

Generalüberholt: Windows schnell wie am ersten Tag

Autobesitzer lassen ihr Fahrzeug mindestens einmal jährlich durchchecken. Doch auch der PC benötigt regelmäßige Checks. Dabei geht es weniger um Sicherheit, sondern um die Leistung des Computers. Denn im Betrieb sammelt sich unter Windows schnell ein nicht unerheblicher Datenmüllberg an. Die Folgen: Das System startet schleppend, Programme öffnen sich langsamer und die Festplatte ächzt deutlich hörbar. Wer seinen Computer von diesem Ballast befreien möchte, sollte nicht mehr benötigte Programme rauswerfen, die Datenträgerbereinigung starten, die Festplatte defragmentieren und aktuelle Treiber installieren.

Nutzer von Windows 7 oder Windows Vista haben den Anwendern von Windows XP eines voraus: In ihrem Betriebssystem steckt ein umfangreiches Programm zur Systemdiagnose. Diese spürt Systembremsen und einige weitere Fehler auf. So gibt die Ressourcen- und Leistungsüberwachung (*Zuverlässigkeits- und Leistungsüberwachung* unter Windows Vista) auch Hinweise zu nicht funktionierenden Treibern. Mit dem erstellten *Systemintegritätsbericht* lässt sich den ersten Windows-Bremsen auf die Schliche kommen, aber leider nicht allen. Für eine Generalüberholung ist aber mehr nötig.

Alte Treiber bremsen Windows aus

Veraltete Treiber-Software bremst jeden PC aus. Fatal: Neben dem Verzicht auf Geschwindigkeit bedeutet dies oft auch weniger Komfort. So steigern neue Treiber oftmals die Systemstabilität und bringen mehr Funktionalität mit. Bevor Sie Ihren PC jedoch mit frischen Treibern bestücken, vergewissern Sie sich, welche der eingebauten Komponenten überhaupt einen Wechsel benötigt. Zum Beispiel wird das serielle Bussystem USB seit Windows XP direkt vom System bedient. Drucker, Funktastaturen und -Mäuse, die über USB mit dem PC verbunden sind, werden wiederum vom jeweiligen Hersteller mit Treiber-Software versorgt. Windows bietet zwar eine Suchfunktion an, erst seit Windows 7 ist die Treibersuche oder das Aktualisieren von Treibern über *Windows Update* einigermaßen verlässlich. Treiber beziehen Sie am besten direkt über die Internetseiten der Hardware-Hersteller. Oder Sie nutzen komfortable Treiber-Sammlungen wie Driver Reviver und DriverGenius.

Software hilft bei der Hardware-Erkennung

Welche Hardware-Komponenten genau im Gehäuse verbaut sind, verraten Ihnen kostenlose Programme wie Speccy oder System Information for Windows, die Ihnen die einzelnen Bauteile übersichtlich auflisten. Mainboard-Chipsätze der Hersteller Nvidia, Intel und VIA sind weit verbreitet und werden mit kompletten Treiber-Bündeln betrieben. Auch bei Grafikkarten beherrschen zwei Marken den Markt: AMD und Nvidia. Auf Nummer sicher gehen Sie, wenn Sie Soundkarten- und Grafiktreiber erst komplett deinstallieren, die nicht gelöschten Dateien mit der Freeware Driver Sweeper entfernen und erst danach den neuen Treiber installieren. Das ist zwar etwas aufwändiger, aber sicherer und vermeidet Datenreste sowie Fehlfunktionen der Treiber. *t-online.de Digital* erklärt in einem Mini-Workshop, wie Sie Treiber unter Windows richtig installieren.

Alte Software entfernen

Sind die Treiber für Grafikkarte und Mainboard aktualisiert, ist die erste Bremse gelöst. Jetzt geht es daran, die verstopfte Festplatte von temporären Dateien und unnötigen Programmen zu befreien. Nicht mehr benötigte Programme lassen sich ganz einfach über die Systemsteuerung und das Menü *Programme* (bei Windows 7) oder *Software* (bei XP) rauswerfen. Da finden sich oft mehr Anwendungen als man erwartet hat. Sauberer und zuverlässiger arbeiten hier spezielle Programme wie Revo Uninstaller. Alternativ beheben Sie etwaige Probleme einer Deinstallation, indem Sie die Systemwiederherstellung einsetzen und Ihren PC in einen früheren Zustand zurücksetzen. Auch wichtig: Aktualisieren Sie auch installierte Programme sowie Hilfssoftware à la Adobe Flash. Secunia Personal Software Inspector überprüft Ihr Windows nach aktualisierter Software. Auch hier sollten alte Programm vor der Neuinstallation sauber deinstalliert werden.

Windows-Ballast abwerfen

Windows sammelt auf der Festplatte Berge von Update-Backups an, für den Fall, dass ein Update nicht korrekt funktioniert. Zumindest ältere Backups können Sie bedenkenlos löschen und so massig Speicherplatz freigeben. Überflüssige Datenreste lassen sich auch einfach mit der Windows-Datenträgerbereinigung entfernen. Für die nächsten Aufräumarbeiten bedienen Sie sich der Hilfe von Gratis-Programme wie CCleaner. Die Software befreit die Windows-Installation von Altlasten und beschleunigt so das System. *CCleaner* entfernt Arbeitsspuren, die sich auf dem Computer angesammelt haben.

Unumgänglich: Die Defragmentierung

Sind alle Aufräumarbeiten abgeschlossen, spendieren Sie Ihrer Festplatte eine erholsame Defragmentierung. Bei diesem Vorgang werden die auf der Festplatte verstreuten Einzelteile eines Programms wieder zusammengefügt, das verkürzt die Ladezeiten und erhöht zudem die Lebensdauer der Festplatte. XP-Nutzer sollten dazu die Freeware Defragler oder eine kommerzielle Software wie O&O Defrag einsetzen. Für Windows 7 ist ein Defragmentierungsprogramm kaum noch nötig, da das Microsoft eigene Programm besser als je zuvor arbeitet. Praktisch: Windows 7 defragmentiert die Festplatte automatisch.

Windows-Herzstück frisieren

Nachdem Sie alle überflüssigen Dateien entsorgt und die Festplatte aufgeräumt haben, gilt es nun, in Windows selbst an der Leistungsschraube zu drehen. Mit *CCleaner* können Sie zum Beispiel den Autostart entlasten, indem Sie alle Programme deaktivieren, die nicht beim Systemstart geladen werden sollen. Die Windows-Registrierungsdatei räumen Sie mit dem Wise Registry Cleaner auf – das System läuft danach stabiler. Auch das Deaktivieren des ein oder anderen Dienst-Programms kann sich positiv auf die Leistung des PC auswirken. Dienste werden beim Systemstart automatisch mitgeladen und stellen anderen Anwendungen weitere Funktionen zur Verfügung. Manche der gestarteten Dienste sind überflüssig und lassen sich in der Systemsteuerung unter *Verwaltung* deaktivieren. Andere Windows-Dienste sollten immer laufen. Nun ist Windows generalüberholt und sollte deutlich schneller laufen als zuvor.